Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09305043
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Regensburger Straße -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Seehausen * 106/39
Bauwerksname	Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung (»Europäische Gradmessung im Königreich Sachsen«); Station 111 Markstein

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung: Triangulationssäule, Station 2. Ordnung (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307684 Lampertswalde OT Quersa); bedeutendes Zeugnis der Geodäsie des 19. Jahrhunderts, vermessungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Die Station steht an einem Feldrain, gut geschützt durch eine Gebüschreihe und ist nur mit etwas Mühe - ohne einen direkten Weg - zugänglich. Die *Göbschelwitzer Windmühle* und die *Leipzig-Dübener Strasse* waren schon Ende der 1860er Jahre markante Beschreibungen für den Standort der Säule. Die *Allgemeine Konferenz der Mitteleuropäischen Gradmessung 1864* in Berlin fasste den Beschluss, in der Umgebung von Sternwarten weitere astronomische Bestimmungen auszuführen, um die wahre Form der Erdoberfläche in diesen Gebieten genauer untersuchen zu können. Die sächsischen *Gradmessungscommissare* wählten dafür das Gebiet um die Sternwarte Leipzig aus. Damit sind die Station Markstein und die weiteren “Leipziger Punkte” 110-Schwarzeberg, 112-Wachberg, 113-Grenzhübel und Wachauer Denkstein, ab 1876 Station 114-Wachau, die einzigen Punkte der *Königlich Sächsischen Tringulirung*, auf denen auch astronomische Bestimmungen erfolgten. Diese führte 1868 Helmert aus, als er in Leipzig bei Bruhns arbeitete und promovierte. Deren Aufbau wurde durch ein Baurecht möglich, das die *Grundbesitzer J. K. A. Rohr in Seehausen und C. G. Thieme in Göbschelwitz* gemeinsam erteilten. Der Pfeiler auf quadratischem Grundriss weist die Inschrift "Station/MARKSTEIN/der/Kön. Sächs./Triangulirung/1865" auf, wobei das Kürzel "Kön" zu unbekannter Zeit erneuert wurde. Vor dem Jahr 2000 war die Säule umgestürzt. Es ist zu vermuten, dass im Zuge der Wiederaufrichtung das Kürzel "Kön" erneuert wurde. Im Zeitraum 1862 bis 1890 erfolgte im Königreich Sachsen eine Landesvermessung, bei der zwei Dreiecksnetze gebildet wurden. Zum einen handelt es sich um das Netz für die Gradmessung im Königreich Sachsen (Netz I. Classe/Ordnung) mit 36 Punkten und die Königlich Sächsische Triangulierung (Netz II. Classe/Ordnung) mit 122 Punkten. Geleitet wurde diese Landesvermessung durch Prof. Christian August Nagel, wonach die Triangulationssäulen auch als "Nagelsche Säulen" bezeichnet werden. Dieses Vermessungssystem war eines der modernsten Lagenetze in Deutschland. Die hierfür gesetzten Vermessungssäulen blieben fast vollständig an ihren ursprünglichen Standorten erhalten. Sie sind ein eindrucksvolles Zeugnis der Geschichte der Landesvermessung in Deutschland sowie in Sachsen. Das System der Vermessungssäulen beider Ordnungen ist in seiner Gesamtheit ein Kulturdenkmal von überregionaler Bedeutung.

LfD/2014

Datierung	bez. 1865 (Triangulationssäule)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09305043 A**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Junius, Wolfgang
Beschreibung	Triangulationssäule

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.